

25. Juli 2024

Photovoltaik-Anlagen: Duisburg verzeichnet höchste Wachstumsrate

Die Zahl der Photovoltaik-Anlagen in der Region wächst rasant: Allein im 1. Halbjahr dieses Jahres sind im Regierungsbezirk Düsseldorf mehr als 23.000 neue Anlagen in Betrieb gegangen. Damit hat sich die Zahl der Anlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten in der Region seit Jahresbeginn um knapp 18 Prozent erhöht.

Das zeigt eine Regionalanalyse der Stadtwerke Duisburg, die dazu Daten aus dem Marktstammdatenregister sowie des Statistischen Bundesamtes ausgewertet haben. In die Statistik fließen alle Anlagen ein, die solare Strahlung als Energieträger zur Stromerzeugung nutzen. Dazu zählen sowohl alle registrierten Kleinanlagen wie Balkonkraftwerke als auch große Anlagen mit Leistungen jenseits der Marke von 1 Megawatt Peak (MWp).

Spitzenreiter bei der Wachstumsrate ist Duisburg. Die Stadt an Rhein und Ruhr befindet sich im Aufbruch und hat sich ambitionierte Klimaziele gesetzt: Duisburg will bis zum Jahr 2035 in der städtischen Infrastruktur komplett CO₂-neutral unterwegs sein. Photovoltaik spielt bei der Energieerzeugung eine bedeutende Rolle. In Duisburg hat sich die Zahl der PV-Anlagen im ersten Halbjahr um 24,74 Prozent erhöht, die Gesamtzahl der Anlagen in der Stadt hat also allein in den vergangenen sechs Monaten um rund ein Viertel zugelegt. Auf eine ähnlich hohe Wachstumsrate kommt die Nachbarstadt Oberhausen mit 24,22 Prozent.

Nach absoluten Zahlen hat im ersten Halbjahr 2024 der Kreis Wesel die Nase vorn: 3.352 neue Anlagen sind dort in Betrieb gegangen, die insgesamt eine Bruttoleistung von rund 30 Megawatt (MW) liefern. Der Kreis Kleve dagegen weist mit Abstand die höchste Pro-Kopf-Leistung auf Basis solarer Strahlungsenergie auf: 1,4 Kilowatt Peak (kWp) sind das umgerechnet pro Einwohner, der darauf

Duisburger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH

Konzernkommunikation

Telefon: 0203 604-2500

Telefax: 0203 604-3364

E-Mail: medienservice@dvv.de

Internet: www.dvv.de

Bungertstraße 27
47053 Duisburg

folgende Kreis Viersen mit einer vergleichbaren Einwohnerzahl kommt auf 0,84 kWp. Im Kreis Kleve stehen derzeit mit rund 24.000 Anlagen die meisten in der Region, die sich auf eine Bruttoleistung von 460 MWp summieren. Mit dem rechnerischen Stromertrag könnte im Kreis Kleve theoretisch der durchschnittliche Jahresverbrauch von rund 40 Prozent der Haushalte gedeckt werden. Zum Vergleich: Die Stadt Düsseldorf mit fast doppelt so vielen Einwohnern kommt auf eine PV-Bruttoleistung von 78 MWp, was rechnerisch nur für rund vier Prozent der Düsseldorfer Haushalte ausreicht.

Anlagen in Kreisen größer als in den Städten

Der Unterschied zwischen kreisfreien Städten und Kreisen lässt sich auch an der Zahl der Anlagen nach Fläche erkennen: So kommt die Stadt Oberhausen aktuell auf 48 PV-Anlagen pro Quadratkilometer, während es im Kreis Kleve mit 20 Anlagen weniger als die Hälfte sind. Dementsprechend sind die Anlagen in den Kreisen im Schnitt größer dimensioniert als in den Städten: Während der Kreis Kleve auf eine durchschnittliche Bruttoleistung von 19,2 kWp pro Anlage kommt, liegt der Durchschnitt in Essen mit 9,2 kWp pro Anlage bei weniger als der Hälfte.

Insgesamt wurden im Regierungsbezirk Düsseldorf im ersten Halbjahr knapp 200 MWp an Photovoltaik zugebaut, so dass sich alle zum Stichtag 30. Juni 2024 in Betrieb befindlichen Anlagen auf eine Gesamt-Bruttoleistung von zwei Gigawatt summieren. Das würde rechnerisch den Jahresverbrauch von rund elf Prozent der Haushalte im Regierungsbezirk decken.

Die Stadtwerke Duisburg sind als Energieversorger erster Ansprechpartner für Photovoltaik in Duisburg und der Region. Sie bieten von der Beratung, Planung und Hilfe bei der Finanzierung über die Installation bis zum Service während des Betriebs alle Schritte aus einer Hand an. Das Spektrum reicht von Balkonkraftwerken, Solar-Carports und PV-Komplettpaketen bis zu Ergänzungslösungen wie Batteriespeicher, Wärmepumpen und Wallboxen. Auf der Internetseite swdu.de/pv finden sich neben allen Infos rund um das

Thema Photovoltaik auch ein Selbstcheck mit Zugriff auf
das Solardachkataster sowie auf die
Fördermitteldatenbank.